

Alle Rechte vorbehalten.

© Frankfurter Allgemeine Zeitung.

FRANKFURT UND FRANKFURTER

Prinzipientreue seit 1899

Dass man sich gut gehalten hat, hört man gern. Zumal zum 125. Geburtstag. Der Beamten-Wohnungs-Verein (BWV), dem Oberbürgermeister **Mike Josef** das Kompliment am Samstag machte, hat sich indes nicht nur gut gehalten. Die Genossenschaft, die in ihrer langen Geschichte auch einige Tiefen durchschritten hat, ist heute mit einem durchweg sanierten und gedämmten Bestand von rund 1500 Wohnungen in bester Verfassung. Vor allem die Prinzipienfestigkeit der Genossen lobte Josef, als er in der Gartenwirtschaft des Bornheimer Ratskellers gratulierte: Wie 1899 beschlossen, arbeiteten sie selbstverantwortlich und solidarisch und versorgten ihre Mitglieder so mit Wohnraum zu Mieten von durchschnittlich sieben Euro je Quadratmeter. „Es ist ein Glück, eine Wohnung beim BWV zu haben.“ **Axel Tausendpfund**, Vorstand des Verbands der südwestdeutschen Wohnungswirtschaft, wies darauf hin, dass nur zwei Prozent der Unternehmen älter als 100 Jahre würden. Umso höher sei das Jubiläum des BWV einzuschätzen, der zur Feier viele Mitglieder eingeladen hatte. Als Mieter müssten sie nicht fürchten, ihr Zuhause wegen Eigenbedarfs, Preissteigerungen nach Luxussanierungen oder eines Verkaufs an Investoren zu verlieren. Darauf, dass auch im 125. Jahr Herausforderungen zu bewältigen sind, wiesen die Vorstände **Martin Neckel** und **Matthias Henties** hin. Zum Beispiel machten es die von der Stadt teilweise sprunghaft erhöhten Erbpachtzinsen schwer bis unmöglich, an den Mieten auf bisherigem Niveau festzuhalten. Darüber müsse man weiter sprechen, sagte Neckel an Josef gewandt. Die Genossen werden ihre Gesprächspartner dabei sicher erinnern, dass – wie BWV-Aufsichtsratschef **Edgar Dingeldein** zuvor gesagt hatte – bezahlbarer Wohnraum ein Stabilitätsfaktor in der Gesellschaft sei. traue.